

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 190.

Neuenbürg, Mittwoch den 3. Dezember

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 35, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

### Ausschies.

#### Die kgl. Ortsschulinspektorate

werden erjucht, die Wehelisten alsbald einzusenden.  
Höfen, den 1. Dez. 1902. Kgl. Bezirkschulinspektorat.  
Schneider.

### Forstamt Hirsau.

#### Bestellung von Nutzholz.

Beim Beginn des Winterfällungsbetriebes werden alle diejenigen Holzabnehmer, welche für besondere gewerbliche oder sonstige Zwecke irgend ein bestimmtes Nutzholz-Sortiment (z. B. Nadelholz-Sägholz III. Klasse; Buchenstammholz; Nadelholz- oder Buchen-Stangen; Papierholz; Spälter; Kugel u. s. w. u. s. w.) ausgeschieden zu erhalten wünschen, ersucht, ihre Bestellungen unter genauester Angabe des Sortiments und der Menge, sowie unter bedingungsloser Verpflichtung zur Gewährleistung für den Tarpreis oder einen besonders zu benennenden anderen Mindestpreis bis spätestens 15. Dezember beim Forstamt einzureichen. Die Wünsche werden sämtlich nach Thunlichkeit berücksichtigt werden. — Mit der Einreichung eines Offertes macht sich der Besteller unter allen Umständen zur Abnahme verbindlich; das Bestellte wird beim Auffreischverkauf ausgedoten und, falls kein Mehrgebot erfolgt, dem Besteller zugeschlagen.

Neuenbürg.

#### Bürgerausschuß-Wahl.

I. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen treten auf 31. Dez. 1902 folgende Mitglieder des Bürgerausschusses aus:

- Neuweiler Jakob, Kaufmann,
- Seeger Johann, Senjenschmied,
- Lustnauer Adolf, Kaufmann,
- Haizmann Georg, Maurermeister,
- Streker Daniel, Zimmermeister,
- Proß Christian, Plazmeister,
- Gaiser Gottlob, Bäckermeister.

Hienach sind auf die Dauer von 4 Jahren 7 Mitglieder neu zu wählen. Die Ausretenden können wieder gewählt werden.

II. Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Reg. Bl. S. 257) Art. 12 ff. mit den hienach bezeichneten Ausnahmen diejenigen männlichen Bürger, welche im Gemeindebezirk wohnen, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und darselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen, oder Einkommen, oder wenigstens Wohnsteuer entrichten. Den im Gemeindebezirk wohnenden stehen diejenigen gleich, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grundbesitz, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 M. veranlagt sind.

III. Dauernd ausgeschlossen von der Wählbarkeit (nicht auch vom Wahlrecht) sind nach § 31 des St.G.B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Zeitweise vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind die in Art. 14 des Gemeindeangehörigkeitgesetzes vom 16. Juni 1885 näher bezeichneten Bürger.

Von der Wählbarkeit sind nach Art. 9 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 ferner ausgeschlossen: Die Mitglieder des Gemeinderats und die auf Lebensdauer oder auf einen festbestimmten Zeitraum angestellten Gemeindebeamten.

IV. Die Liste über die wahlberechtigten Personen ist vom 10. Dez. ds. Js. an im Nebenzimmer der Stadtschultheißenamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Wählerliste, sei es wegen Uebergehens eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtwahlberechtigten sind bis zum 17. Dezember ds. Js. beim Gemeinderat vorzubringen.

Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission nicht in die Liste aufgenommen wurde.

V. Die Wahl selbst findet am

**Samstag den 20. Dezember ds. Js.**

im Ratsaale vor der Wahlkommission von 3—7 Uhr nachmittags statt. Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten bezeichnet sind. Wenn an dem festgesetzten Wahltag nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmt, muß zur Fortsetzung der Wahl ein neuer Termin anberaumt werden.  
Den 1. Dezember 1902. Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

#### Die hiesige Kleinkinderpflege

beabsichtigt

am 4. Adventsonntag den 21. Dez. d. J., abends 5 Uhr ihre

#### Weihnachtsfeier

in der hiesigen Stadtkirche zu halten.

Freunde und Gönner der Anstalt sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Gaben zur Beiseerung werden von der Kinderschwester, sowie von dem Unterzeichneten dankbar in Empfang genommen.

Den 1. Dezember 1902.

Evang. Stadtpfarramt.  
Uhl.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

## Regenschirme

in großer Auswahl

empfehl't billigt

Albert Weit, Drechsler.

Neuenbürg.

## Christbaum schmuck, Spielwaren,

## Puppen,

## Lebkuchen und Confect

äußerst billig bei

G. Lustnauer.

### Neuenbürg. Burensammlung d. A. l. d. Verb. d. s.

An Gaben sind bis jetzt eingegangen: D. Amtm. R. 5 M., Gottlob Bl. 1 M., D. Amtspfl. R. 1 M., G. Rot. G. 1 M., G. Schill — 50 J., G. P. 3 M., R. R. 5 M., W. Scholl 1 M., G. Haizm. 1 M., Fr. Rarher 1 M., Rfm. Bf. 1 M., R. Pfrommer 1 M., Dr. S. 10 M., F. Schm. 10 M., Fr. Schanz 1 M., Anw. Dittus 2 M., R. Biv. — 50 J., R. R. 5 M., Fr. G. Erlös v. Burenpostkarten 2 M. 76, Chrn. Wagner, Senjenschm. 50 J. Hiesfür beiseinigen unter herzl. Dank Oberamtswundarzt Dr. Herrmann und die Red. d. Enzth.



### G. Lustnauer, Neuenbürg

empfiehlt zu bevorstehenden

### Weihnachtsbäckereien:

Citronat, Orangeat, Mandeln, Haselnußkerne,  
Zwetschgen, Feigen, Citronen, Zibeben,  
Gries-, Staub- und Streuzucker,  
feinste Vanille in Stangen, Vanille-Zucker,  
Bakoblaten, Pottasche, Hirschhornsalz, Backpulver,  
Zimmt, Nelken, Stärkmehl,  
Chocolade und Cacao  
in bekannt feinsten Qualitäten bei billigsten Preisen.

Neuenbürg.

### Für Weihnachtsgeschenke passend

empfehle:



Spiritus-,  
Kohlen-  
und

### Stahl-Bügeleisen,

sehr vernickelt oder poliert,

### Bügel-Oefen,

### Schlitten und Schlittschuhe,

Laubsägenhilfen,

### Schirmständer,

Tischbestecke, Taschenmesser u. s. w.

Theodor Weiss.

### Reinh. Sickinger

Möbelhandlung und Aussteuergeschäft

Waisenhausplatz 8 Pforzheim Waisenhausplatz 8  
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten

### Polster- u. Schreinermöbel

Bettfedern und fertige Betten

in allen Preislagen anerkannt gut und billig.



### Rauchlose Jagdpatronen,

Rottweiler M 12.— Walsroder M 11.— Fasan M 9.—

### Schwarzpulverpatronen,

Waidmannsheil M 7,50, Fasan M 7 — Hirsch M 6,50  
in Cal. 12 M 1.— mehr pr. 100 St.

Hülsen Pulver Schrot

zu den billigsten Preisen.

Metallpatronen in allen gangbaren Calibern. Preisliste gratis franko.

Paul Jung, Büchsenmacher  
Pforzheim.

Sämtliche Reparaturen an Waffen werden prompt und billig ausgeführt.

### Noelle's Photogr. Emaillé-Artikel.

Hochfeines Geschenk für Jedermann.

Groschen, Kravattennadeln,  
Manschettenknöpfe u. s. w.

in moderner Bijouteriearbeit, werden nach jeder Photographie unter Garantie der absoluten Ähnlichkeit angefertigt.

Preis von 2. M. an bis zu den feinsten Ausführungen.  
Annahme und Verkaufsstelle in Neuenbürg bei Jul. Klausner,  
Hauptstr. 211, woselbst auch Muster zur gefl. Ansicht ausliegen.

### Fritz Schumacher,

vorm. Max Hasenmayer,

### Pforzheim

empfiehlt in reicher Auswahl

Tricot-Tailen, Schultertragen,

Damenwesten, Pelz-Boa,

Pelzgarituren für Kinder,

Unterhosen, Unterjacken, Cricohemden,  
gestrickte Männerkittel,

Socken, Strümpfe, Kinderkleidchen  
und Jäckchen,

Gauben, Mützen, Halstücher,

Kopftücher, Balltücher, Barben,

wollene Unterröcke, Anstandsrocke,  
Frauenhemden in Wolle u. Baumwolle,

Handschuhe, Pulswärmer, Kniewärmer,  
Leibbinden, Taschentücher, Cravatten,

Hosenträger, Hemden, Vorhemden,  
Kragen, Manschetten,

ferner ein neu assortiertes Lager in

### Korsetten,

eine gute Qualität schon zu Mk. 1.20,  
mit Spiralfedern Mk. 2.—

Fritz Schumacher,  
vorm. Max Hasenmayer.

### Rottweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil.

Feinste Marke: Rot-Lack

empfiehlt

Apoth. Bozenhardt, Telephon 23, Neuenbürg.

### Zahn-Atelier

von

Arno Peetz,  
Pforzheim

Sedansplatz, Ecke Weihestr. 10.

Eine noch gut erhaltene, vollständige  
Ladeneinrichtung

für Spezereiwaren,

hat billig zu verkaufen

Hermann Leistner, Hofen.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeb.



# J. Beckert's neuerrichtetes Kaufhaus Bröbingerstraße 16

Pforzheim  
empfehlen zu staunend billigen Preisen für

**Damen Herren Kinder**

Blousen,  
Röcke, Hosen,  
Hemden,  
Schürzen,  
Chemise-Hauben,  
Corsetten,

Normal-Hemden,  
Hosen, Jacken,  
Weiße Hemden,  
Kragen, Manschetten,  
Hosenträger,  
Krawatten,

Kleidchen,  
Hauben,  
Schürzen,  
Tragröckchen,  
ganze Baby-  
Ausstattungen,

**Taschentücher weiß und farbig,  
Socken, Strümpfe und Wollgarne in bekannt guter Qualität.**

**G. Gaiser, Feinbäckerei**  
Neuenbürg

empfehlen  
**Chokolade**  
in allen Preislagen,  
schöne Auswahl in 5 u. 10 St. Artikeln  
für

**Puppen-Kaufladen,  
Cakao,**

offen und in 10 St. Packetchen,  
**Vanillestangen,**

sowie selbstgebackenen  
**Vanillezucker,  
Sprengerlesmehl,**

**Honig-Lebkuchen**  
in grosser Auswahl.

Neuenbürg.  
**Sämtliche Backartikel,  
Mandeln u. Haselnüsse**  
auf Wunsch gemahlen,  
empfehlen in frischer Ware  
**C. Mahler Wtw.**

Neuenbürg.  
**Sprengerlesmodel**  
in grosser Auswahl  
billigt bei  
**A. Weit, Drechsler.**

Neuenbürg.  
**Sämtliche Artikel für  
Weihnachtsbäckereien**  
empfehlen in bester Qualität billigt  
**Theodor Weiss.**

Neuenbürg.  
**Ein Heizer**  
kann sofort oder in 14 Tagen ein-  
treten bei  
**Fix & Oehner.**

Herrenalb.  
2 jüngere, fette  
**Rühe**  
hat zu verkaufen  
Karl Gilbert s. „kühlen Brunnen.“

Calmbach.  
**Beleidigungs-Zurücknahme.**  
Die Beleidigung gegen Frau Adler-  
wirt Kiefer, nehme ich als unwahr  
zurück.  
**Stoll, Calmbach.**

Donnerstag den 4. Dez. d. J.  
**Krämermarkt**  
in Neuenbürg.

Neuenbürg.  
**Kohlenfüller,  
Kohlenbecken,  
Kohlenlöffel,  
Bettflaschen,  
Spirituskocher,  
Mandelreiber,  
Gansbräter,  
Christbaumständer**

2C. 2C.  
empfehlen billigst  
**Theodor Weiss.**

Zu den  
**Bürgerauswahlgewahlen**  
empfehlen  
**Formulare zu Wählerlisten,  
Plakate,  
betr. Bekanntmachung der Wahl,  
Stimmzettel in blanco,  
Plakate,  
betreffend das Ergebnis der Wahl,  
Protokolle u. s. w.  
Berichte aus Oberamt.  
C. Meich  
Buchdruckerei z. Enzthaler.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Infolge der vom 4.—21. November gehaltenen  
2. Dienstprüfung für Volksschullehrer sind u. a.  
nachstehende Lehrer zur Vergebung von Schul-  
diensten für befähigt erklärt worden: Karl  
Gulde, Hilfslehrer in Calmbach, Eugen  
Rothfuß, Unterlehrer in Schwann.

Die Schulstelle in Liemersbach, Bezirks  
Badnang wurde dem Schulamtsverweiser Georg  
Beutler in Dennyächi-Unterreichenbach  
übertragen.

Neuenbürg, 1. Dezbr. Auch an dieser  
Stelle sei aufmerksam gemacht auf den Familien-  
abend des evangel. Jünglingsvereins am  
Sonntag den 7. Dezember im Gasthof z. Wären.  
Der hiesige Kirchenchor hat in freundlichster  
Weise seine Mitwirkung zugesagt und wird —  
wie immer — zum Gelingen des Abends bei-  
tragen. Der Jünglingsverein selbst wird ein  
dramatisches Spiel in 2 Akten zur Aufführung  
bringen: „Im Burenlager“. Ohne einen tieferen  
Gedanken durchzuführen, giebt das Stück charak-  
teristische Bilder aus einem Burenlager, gemü-  
liche und ungemüliche, heitere und ernste. Es  
will außerdem zeigen, wie auch die Jugend der  
Buren sich am Kampf beteiligt hat, wodurch  
einige besonders rührende Szenen zwischen Vater  
und Sohn veranlaßt sind. — Wer der Sache  
genau folgen möchte, für den sind Textbücher  
an der Kasse zu haben (um 30 St.). Auch  
unsere Kinder sollen den Genuß haben; daher  
werden für sie, aber nur für sie, die Saalthüren  
nachmittags 1/2 5 Uhr vor Beginn der Haupt-  
probe geöffnet sein.  
Mr.

Neuenbürg, 2. Dez. Städt. Wie aus  
verschiedenen Inseraten in diesem Blatte zu ersehen  
war, beginnt die Singer Co., Nähmaschinen-  
Aktien-Gesellschaft Pforzheim am 3. Dezember  
d. J. hier im Saale zur Sonne einen unent-  
geltlichen Unterrichtskurs in der modernen  
Kunststickerei auf Singer Haushaltungs-  
Nähmaschine. Bei dem großen Beifall und  
dem regen Interesse, welches die Kunststickerei  
in immer steigendem Maße allenthalben erfährt,  
sei auf dieses Unternehmen aufmerksam gemacht.

Calw, 1. Dez. Vorgestern abend fand  
im „badischen Hofe“ eine allgemeine öffentliche  
Bürgerversammlung statt, um über die Gründung  
eines Vereins für Hebung des Fremdenverkehrs  
zu beraten. Die Ausführungen über diese  
Frage, in gewandter Weise von Stadtschultheiß  
Conz vorgetragen, fanden den vollsten Beifall  
der zahlreichen Zuhörer. Die Versammlung  
erklärte sich zur Uebernahme der entstehenden  
Kosten bereit. Außerdem wird die Stadt das  
Unternehmen mit einem sehr ansehnlichen Be-  
trage unterstützen. Sofort wurde eine 18 gliedrige  
Kommission eingesetzt, die den Plan energisch  
betreiben soll. Damit wird Calw unter die  
Lustkurorte Württembergs treten und es wird  
hier mit Zuversicht gehofft, daß die Sache von  
Erfolg gekrönt sein wird, da in hiesiger Stadt  
die von der Natur landschaftlich sehr begünstigt  
ist, die Verhältnisse für einen Kurort wie von  
selbst geschaffen sind.

Altensteig, 29. Nov. Eine äußerst rohe  
That bildet hier und in der Nachbarschaft das  
Tagesgespräch. Am letzten Donnerstag Nach-  
mittag kam Schullehrer Trüb von Hornberg

hierher, um Einkäufe zu machen; ist ja in dem  
weltentlegenen Dörfchen H. weder Kaufmann  
noch Metzger noch Bäcker anzutreffen. Auf dem  
Heimweg wurde er unweit der oberen Stadt  
von 5—6 Burschen, die von einer Hochzeit kamen,  
wo sie gehörig gezecht hatten, angehalten und  
mit unverschämter Dreistigkeit fragten die Bur-  
schen ihn nach Namen und Wohnort. In aller  
Ruhe verlangte Trüb von seinen Angreifern, sie  
sollen ihn des Weges gehen lassen, er habe ihnen  
nicht zu sagen, wer und woher er sei. Auf das  
hin fielen die rohen Gesellen über ihn her und  
traktierten ihn mit Sößen usw. Uebel zuge-  
richtet und blutüberströmt kam er hierher auf's  
Rathaus und zeigte den Vorfall an, dann ging  
er zum Arzt, um sich verbinden zu lassen.  
Gegen die frechen Gesellen, die sämtlich von  
Nichtshalden sein sollen, ist bereits Untersuchung  
eingeleitet. (Wei.)

Pforzheim, 30. Nov. Den Bemühungen  
der hiesigen Handelskammer ist es gelungen,  
eine Fernspreerverbindung zwischen hier und  
Berlin genehmigt zu erhalten. Die Verbindung  
erfolgt bereits am 1. Dezember d. J.

Pforzheim, 30. November. Der Kunst-  
gewerbeverein beging am Sonntag das be-  
deutsame Fest seines 25 jährigen Bestehens und  
diese Jubiläumsfeier wurde durch ein Festspiel  
im Saalbau mit darauffolgendem Bankett begangen.  
Die Nachfrage nach Eintrittskarten war so stark,  
daß eine Wiederholung des Festspiels in Aus-  
sicht genommen werden mußte.

Pforzheim. Einer hier in Arbeit stehen-  
den Polisseuse, welche von ihrem Arbeitgeber  
den Auftrag erhalten hatte, auf einer hiesigen

- Artikel.  
nam.  
adeln,  
w.  
Photographie  
gefertigt  
führungen.  
ul. Klausen,  
Inhalt ausliegen.

her,  
er,  
fragen,

inder,  
hemden,  
leidchen

tücher,  
ben,  
Dröcke,  
umwolle,  
wärmer,  
atten,  
hemden,

r in

1.20,

er,  
r.

1

k

enbürg.

haltene, vollständige

richtung

erwaren,

aufen  
Leistner, Höfen.

üchlein

bei C. Meich.

Bank 600 M. abzuholen, wurde am Samstag auf dem hiesigen Hauptbahnhof von einem unbekanntem Mann das Geld abgenommen. Derselbe gab dem Mädchen gegenüber an, daß er von dem Bankier den Auftrag erhalten habe, das Geld wieder zurückzufordern, da es nicht richtig gezahlt sei. Er handigte ihr darauf ein geschlossenes Couvert ein und entfernte sich in der Richtung nach dem Bankhause. Als die Politesse im Geschäft anlangte und von dort aus Nachfrage bei dem Bankhause angestellt wurde, stellte es sich heraus, daß das Mädchen einem raffinierten Schwindler zum Opfer gefallen war, der sie jedenfalls beim Herauskommen aus dem Bankhause beobachtet hatte und ihr darauf gefolgt war. Es ist nun schon das dritte Mal, daß diese Gaunereien vorkommen und trotz dieser Warnungen sind die Boten doch nicht vorsichtig genug, denn sonst könnte es den geriebenen Betrügern nicht gelingen, immer wieder Opfer zu finden und sie zu pressen.

**Deutsches Reich.**

In der Reichstags-Sitzung vom 26. November fand eine namentliche Abstimmung statt über den Antrag Baasche, der bezüglich des Zeitpunktes des Inkrafttretens des Zolltarifgesetzes Wiederherstellung der Regierungsvorlage forderte. Die Regierungsvorlage bestimmt, daß dieser Zeitpunkt durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt werden solle. Die Kommission wünschte als spätesten Termin den 1. Januar 1905. Die Abstimmung hatte das Ergebnis, daß mit 195 gegen 75 Stimmen der Antrag Baasche auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage angenommen wurde. Von den württembergischen Abgeordneten haben mit Ja, für den Antrag Baasche, gestimmt: Augst, Braun, Gröber, Hieber, Hegelmaier, Hofmann-Ellwangen, Klotz, Payer, Rembold, Schlegel; mit Nein keiner. Krank war Kettner, beurlaubt Hr. Haußmann, Hoffmann-Hall, Manser, Schrempf; ohne Entschuldigung fehlte Hähnle und K. Haußmann. Bei der Abstimmung über den Antrag Mollenbuhr zu § 11, der Bundesrat habe die Zölle auf Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Lupinen, Malz und Mais aufzuheben, sobald deren Verkaufspreise eine gewisse Höhe erreicht haben, stimmten die Abgeordneten Augst, Braun, Gröber, Hegelmaier, Dr. Hieber, Hofmann-Ellwangen, Payer und Rembold mit Nein, Klotz und Schlegel mit Ja.

Die große Redeschlacht im Reichstage über die geschäftsordnungsgemäße Zulässigkeit des Antrages Kardorff, das Haus möge den Zolltarif in zweiter Lesung gleich im Plenum annehmen, hat sich auch noch in die neue Woche hineingezogen, obwohl sie schon in der vergangenen Woche drei Sitzungen ausfüllte. Im Grunde genommen erscheint die lange Hinauszichung dieser Geschäftsordnungsdebatte allerdings zwecklos, denn die Mehrheit des Reichstages wird eben den Antrag Kardorff schließlich für zulässig erklären und ihn dann einfach annehmen. Die sozialdemokratisch-freisinnige Minderheit aber, deren Standpunkt gegenüber dem Antrag Kardorff vielleicht nicht so sehr verwerflich erscheint, hat ihrer eigenen Sache zweifellos einen schlechten Dienst durch das verächtliche Gebahren der sozialdemokratischen Kräfte im Streit geleistet. Man mag über das Beginnen der Mehrheitsparteien, ohne Weiteres die 640 Positionen des Zolltarifs der parlamentarischen Kritik zu entrücken und sie durch einen kleinen Gewaltstreich kurzer Hand in den rettenden Hafen zu bugtieren, denken wie man will — jedenfalls dürften die Sozialdemokraten ihrer Erregung über dies Unterfangen der Mehrheit nicht einen so gassenjungenhaften Ausdruck verleihen, wie es leider geschehen ist. Das Ansehen der deutschen Volksvertretung ist ohnehin schon bedenklich gesunken; durch solche wüste Radauszenen aber, wie sie die sozialdemokratischen Heißsporne aufführen, kann dieser Niedergang nur noch beschleunigt werden!

Berlin, 1. Dez. Reichstag. Bei großer Unruhe und Unaufmerksamkeit des Hauses spricht Abg. Kunert (Soz.) gegen die Zulässigkeit des Antrages Kardorff. Abg. v. Kröcher (kons.) polemisiert unter vielfacher Heiterkeit des Hauses gegen die Sozialdemokraten und beklagt die Ab-

wesenheit vieler Mitglieder der bürgerlichen Parteien. Er erinnert an die Zeit vor der großen französischen Revolution und bedauert das Epigonentum unserer Zeit. Daß die Partei des Umsturzes im Reichstag sitze, sei widersinnig. Der einzig berufene Interpret der Geschäftsordnung und der Zulässigkeit des Antrages Kardorff sei der Reichstag. Der Worte seien genug gewechselt, man möge endlich abstimmen. Abg. Jubel (Soz.): Der Abg. v. Kröcher habe nur einige dumme Worte vorgebracht. Präsident Graf Ballestrem (unterbrechend): Sie dürfen die Worte eines Abgeordneten nicht als dumm bezeichnen. Der Abg. Jubel wird im weiteren Verlaufe seiner Rede, als er den Antrag Kardorff niederträchtig nennt und dem Abg. Bachem Verleumdung vorwirft, zweimal zur Ordnung gerufen. Abg. Richter (freif. Sp.) hält die Obstruktion nur als Abwehrmittel gegen eine augenblickliche Ueberrumpelung für berechtigt, nicht aber als ständigen Oppositionselbstzug. Man kämpfe damit gegen einen Grundgedanken des Parlamentarismus. (Zustimmung.) Wir bewegen uns in österreichischen Zuständen. Wenn dieser Reichstag, dem er 30 Jahre angehört, jemals ein Bild des österreichischen abgeben würde, würde er es für keine Ehre mehr halten, überhaupt einer solchen Körperschaft anzugehören. Der deutsche Reichstag soll den andern Parlamenten ein Muster sein in der korrekten Form des Parlamentarismus. Wenn die Zolltarifvorlage zu Stande kommt, was er für sehr nachteilig halte, tragen die Sozialdemokraten und die freisinnige Vereinigung vor dem Volke den Hauptteil der Verantwortung. Abg. Bebel (Soz.): Was der Abg. Richter zur Rechtfertigung seiner Haltung vorgebracht habe, seien nur faule Ausreden. Die freisinnige Volkspartei habe von der Kommission an nur auf das Zustandekommen der Tarifvorlage hingearbeitet. (Protestrufe der freisinnigen Abgeordneten. Zuruf: Unwahre Behauptung!) Der Vizepräsident Graf Stolberg erklärt diesen Ausdruck für unzulässig. Abg. Bebel erörtert in heftigen Worten das Verhalten der anderen Parteien. Mit dem Präsidenten Grafen Ballestrem, der den ungeheuerlichen Antrag Kardorff nicht von vornherein als unzulässig abgewiesen habe, werde die Minderheit Geschäfte nicht weiter treiben. Vizepräsident Büßing fordert den Redner auf, sich jeder Kritik eines Präsidenten zu enthalten. Abg. Bebel (Soz.) nennt schließlich den Antrag ein Denkmal von unserer Zeiten Schande und wird zur Ordnung gerufen. Abg. Dr. Sattler (natl.): Er habe im Oktober geäußert, es sei mit der Autorität der Regierung unvereinbar, einen Tarif weiter zu beraten, dem es an der Vorbedingung des Zustandekommens fehle, nämlich an der mit den verbündeten Regierung einigen großen Mehrheit. Diese Vorbedingung sei jetzt geschaffen; darum habe man den Kampf gegen die Obstruktion aufnehmen können. Redner und seine Freunde hätten sich nur schwer entschlossen, den unerfreulichen und unerwünschten Antrag Kardorff zu unterzeichnen, seien aber durch das Vorgehen der Obstruktionsparteien dazu genötigt worden. Der Antrag sei nach der strikten Auslegung der Geschäftsordnung zulässig. Abg. Thiele (Soz.): Wenn der Antrag angenommen werde, sei der Präsident der Fehler und die Mehrheit der Stehler. Präsident Graf Ballestrem ruft den Redner zur Ordnung und ersucht dringend, den Präsidenten, der sich doch nicht in die Diskussion einlassen könne, aus dem Spiel zu lassen. Die Weiterberatung wird um 6 1/2 Uhr auf morgen 1 Uhr vertagt.

Stärkung der Disziplinargewalt des Reichstags-Präsidenten. Die Vorgänge der allerletzten Tage im Reichstage haben, wie in Reichstagskreisen als bestimmt verlautet, nicht nur die Zusammenschließung der jetzigen Mehrheit gefestigt, sondern bei diesen auch weitere Entschlüsse gezeitigt. Bezüglich der Aenderungen an der Geschäftsordnung, die von der Mehrheit erwogen werden mögen, sind in erster Linie die Bestrebungen zu beachten, die sich dahin richten, die Befugnisse des Präsidenten so zu vermehren und auszugestalten, daß er aus eigener Machtvollkommenheit in die Lage versetzt wird, unter allen Umständen als Herr des Hauses aufzutreten.

Außerdem sind unter den Mehrheitsparteien Gedanken erwacht, deren Bedeutung, weit über die gegenwärtigen Verhältnisse hinausreichend, sich bei den nächsten Wahlen und länger für den Bestehenden der Parteien förderlich erweisen soll.

Rhabarber im Reichstage. Der Frühling mit seinen wohlwärmenden Rhabarberbeissen ist längst vorüber. Dafür tritt der Rhabarber jetzt — leider in ganz ungenießbarer Zubereitung — im Reichstage auf. Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt: „Die Redefreiheit im Reichstage wird seitens der Sozialdemokratie gegenwärtig in brutaler Weise vergewaltigt. Absichtlich wird Störung organisiert, insbesondere durch unausgesetztes Aussprechen des Wortes „Rhabarber“. Es ist das der Reiningers Komödie entnommen, die auf diese Weise im Theater mit wenigen Statisten eine große aufrührerische Volksmenge hinter den Kulissen für das Publikum fingiert. Wenn die Freisinnige Volkspartei und die anderen Parteien auch nur entfernt sich durch dieses Benehmen erregen lassen wollten, so würde überhaupt schon gar keine Verhandlung mehr möglich sein. In der Freisinnigen Volkspartei ist man nicht länger gewillt, sich das böselhafte Benehmen der Sozialdemokratie in unmittelbarer Nachbarschaft gefallen zu lassen. Es ist ganz unglaublich, welche gemeinen Schimpfworte fortgesetzt in diesen Reihen laut ausgerufen werden gegen alle Redner, die das Mißfallen irgend welches Sozialdemokraten hervorrufen: „Lump“, „Mäuler“, „Penker“, „Spießbuben“, „Verräter“, das sind Ausdrücke, die dugendweise in jeder Sitzung gerufen werden. Die in unmittelbarer Nachbarschaft sitzenden Bundesratsmitglieder sind Zeugen dessen.“

Die Zustimmung der verbündeten Regierungen zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes soll jetzt, wie gerüchtweise verlautet, mit Sicherheit zu erwarten stehen. Noch vor der Beratschlagung des gegenwärtigen Reichstages würde demselben, wie es weiter heißt, ein begünstigter Antrag zugehen. Immerhin wird wohl eine Bestätigung dieser Nachricht abzuwarten sein, da sich die verbündeten Regierungen gegen die vom Zentrum schon wiederholt geforderte Bejeitigung des § 2 des Jesuitengesetzes bislang noch immer ablehnend verhalten haben.

Die in ihrem Wortlaut etwas verspätet bekannt gewordene Kaiserrede von Görlich stellt sich als eine gewichtige Mahnung des Kaisers an die jetzige Generation des deutschen Volkes dar, die technischen Aufgaben der Gegenwart besser begreifen und würdigen zu lernen. Zugleich forderte Kaiser Wilhelm unbedingte und freundliche Unterordnung des einzelnen Deutsche unter das Ganze zum Wohle des Ganzen, des Volkes und des Vaterlandes, betonend, wie der Herrscher und seine Organe ein ganzes Land nicht dauernd vorwärts bringen könnten, wenn nicht von allen Ständen dazu geholfen werde. Die Mahnworte des kaiserlichen Herrn klangen in der fast programmatisch formulierten Forderung der Freiheit für Denken, Religion und wissenschaftliche Forschung im deutschen Vaterlande aus, während er ironisch meinte, die Freiheit, sich nach Belieben schlecht regieren zu lassen, wünsche er dem deutschen Volk nicht.

In Sachen des deutsch-venezolanischen Konfliktes war kürzlich gemeldet worden, Präsident Castro habe sich zur Nachgiebigkeit entschlossen und mit dem New-Yorker Bankhaus J. W. Seligmann Verhandlungen angeknüpft, um durch dessen Vermittlung die finanziellen Forderungen Deutschlands und weiter auch diejenigen Englands zu begleichen. An den amtlichen Berliner Stellen ist man indessen, wie versichert wird, von einem solchen angeblichen Entschlusse des venezolanischen Staatsoberhauptes noch nicht unterrichtet. Was die mehrseitig gemeldete Entsendung eines besonderen deutschen Kreuzergeschwaders aus „Niobe“, „Amazone“ und „Ariadne“ bestehend, von Kiel nach Venezuela anbelangt, so scheint der Abgang dieses Geschwaders noch nicht positiv festzustehen.

Fortsetzung in der Beilage.